

## Mitgliederbrief Nr. 2

„Am 30. April ist alles vorbei.“ „Dann rücken die Bahngegner mit der Spitzhacke an.“ „Der Verein hat gut gekämpft, aber verloren.“ Solche und ähnliche Töne waren Anfang des Jahres zu hören, nachdem die Deutsche Bahn AG erklärt hatte, daß sie kein Interesse mehr an der Anbindung Aurichs ans Schienennetz habe. Aber siehe da, die Gleise von Aurich nach Abelitz liegen immer noch, im Grunde genommen fester als vorher, denn die Vision „Aurich - ran an die Bahn“ ist der Realisierung ein großes Stück nähergekommen.

Einen ersten sichtbaren Erfolg konnte der Verein mit dem Bürgerantrag verbuchen. Am 4. März konnte der Vorstand den Bürgerantrag an Bürgermeister Ontijd überreichen. Über 2000 Unterschriften sind dafür zusammengekommen. Zwar hinterließ Ex-Stadtdirektor Thomas Friemann noch ein delikates Abschiedsgeschenk, indem er den Bürgerantrag für ungültig erklärte. Aber das Ziel des Vereins wurde trotzdem erreicht: Der Rat setzte sich mit dieser Thematik offiziell auseinander und beschloß, der Einstellung des Güterverkehrs auf der Strecke Aurich-Abelitz zu widersprechen. Außerdem soll ein Gutachten in Auftrag gegeben werden, falls das entsprechende Gutachten des Landkreises für die Stadt unerquicklich ausfällt. Freilich kommt die Ratsentscheidung nicht über den Status einer allgemeinen Absichtserklärung hinaus. Die Mehrheit scheute sich, auf den „Aurich - ran an die Bahn“-Zug aufzuspringen, aus Furcht vor unabsehbaren finanziellen Konsequenzen.

Doch diese Furcht ist völlig unberechtigt. Das hat der bayrische Jurist, Bahnexperte und Bundestagsabgeordnete Helmut Wilhelm bei seinem Besuch in Aurich deutlich gemacht. Er gab Brief und Siegel darauf, daß die Stadt „Null-Risiko“ einginge, wenn sie die Bahnstrecke zu einem symbolischen Preis von einer Mark kaufen würde. Die Stadt könnte ohne finanziellen Schaden von dem Geschäft zurücktreten, wenn sich herausstellen sollte, daß sich ihr Bahnkonzept doch nicht umsetzen läßt. Und noch eines machte Wilhelm deutlich: Die Schienen können nicht einfach abgerissen werden. Die Rechtslage spricht eindeutig dagegen. Und in der Tat: All jene Bahngegner, die sich für den 30. April schon das Schärpen der Spitzhacken in ihre Kalender eingetragen hatten, mußten diesen Termin streichen.

Stattdessen wurde an eben diesem Tage ein weiterer Pflock zur Sicherung der Strecke eingerammt: die Gründung der Eisenbahngesellschaft Ostfriesland/Oldenburg (E.G.O.O.m.bH.) Damit ist ein privater Betreiber für die Strecke Aurich-Abelitz-Emden gefunden. Jetzt gilt es, dafür zu sorgen, daß die Strecke in den Nahverkehrsplan aufgenommen wird, damit die vielfältigen Fördertöpfe angezapft werden können. Dazu ist die Erstellung eines Konzeptes nötig. Die E.G.O.O. will so schnell wie möglich wieder Güter- aber auch Personenverkehr auf diesen Schienenstrang bringen. Um der Bevölkerung schon jetzt zu zeigen, wie das aussehen kann, werden in den kommenden Monaten mehrere Demonstrationsfahrten mit hochmodernen Triebwagen durchgeführt.